



# Gemeinde Alberschwende

## Protokoll der 10. (öffentlichen) Gemeindevertretungssitzung

<b>Wann – Wo</b>	10.07.06, Sozialzentrum Alberschwende
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit</li> <li>2. Genehmigung des Protokolls 9/19.06.2006</li> <li>3. Außensanierung Gemeindeamtsgebäude</li> <li>4. Räumliches Entwicklungskonzept Alberschwende: Auftragsvergabe</li> <li>5. Rechnungsabschluss 2005 der Gemeinde Alberschwende</li> <li>6. Bericht des Bürgermeisters</li> <li>7. Genehmigung der Protokolle der nichtöffentlichen Tagesordnungspunkte der Sitzungen vom 14.11.2005 und 22.12.2005 – <i>nicht öffentlich</i></li> <li>8. Verzicht auf ein Vorkaufsrecht – <i>nicht öffentlich</i></li> <li>9. Umwidmungen – <i>nicht öffentlich</i></li> <li>10. Sonstiges, Allfälliges</li> </ol>
<b>Teilnehmer:</b>	20 GemeindevertreterInnen: BGM Dür Reinhard, VB Gmeiner Hubert, GR Bereuter Jürgen, GR Dipl.-Ing. Muxel Helmut, GR Mag. Eiler Ehrenfried, OV Neßler Gerold, Bereuter Anton, Bereuter Gotthard, Feldkircher Roland, Hermes Mathilde, Lenz Bertram, RUF Alexander, Winder Günther, Winder Roman, Betsch Walter, Freuis Edwin, Winder Benno, De Sousa Monika, Betr.Oec. Jöhler Edmund, Schöflinger Carolin
<b>Protokollführer:</b>	Hagspiel Ingo
<b>Entschuldigt:</b>	GR Mag. Hagspiel-Lässer Carmen, GR Berlinger Pius, Bereuter Janine, Lässer Michael, Frick Beate
<b>Nachträglich entschuldigt:</b>	Eiler Lothar

Beginn: 20:15

TOP	Beschreibung
<b>1.</b>	<p><b>Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit</b> Der Vorsitzende, BGM Dür Reinhard begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.</p>
<b>2.</b>	<p><b>Genehmigung des Protokolls 9/19.06.2006</b> Jöhler Edmund bemerkt, dass er beim angeführten Protokoll als Anwesend geführt wurde, er aber sich für die Sitzung entschuldigt hat. Das Protokoll der Sitzung 9/16.06.2006 wird ohne weitere Einwände genehmigt.</p>
<b>3.</b>	<p><b>Außensanierung Gemeindeamtsgebäude</b> Ein Situationsbericht und detaillierte Planunterlagen des Planungsbüro Hauser wurden der Einladung zur Gemeindevertretungssitzung beigelegt. Die Frage ob die Fassade saniert werden muss erübrigt sich. Momentan wird eine kleine Lösung angestrebt, welche die Fassadenerneuerung ohne Dämmung, die Errichtung eines öffentlichen WC und die Neugestaltung des Eingangs- und Stiegenbereiches, vorsieht. Ein Behindertenaufgang in Form einer Rampe oder Hebebühne in Richtung Sakristei muss noch im Detail angeschaut und geplant werden. Die Kostenschätzung des Planungsbüro Hauser geht von einem Hebelift aus. Es muss auch noch abgeklärt werden, wie resistent der Lift gegen Vandalismus und Spielereien von Kindern ist. Lenz Bertram: Die Rampe bzw. die Hebebühne wäre nur bis ins Erdgeschoß vorgesehen. Es stellt sich die Frage, welchen Nutzen eine solche Investition hat, da die Gemeindevorrichtungen im 1. Stock sind. <i>Dür Reinhard: Rollstuhlfahrer können dann zumindest in die Post gehen. Es könnte eine Klingel für das Gemeindeamt</i></p>

	<p><i>angebracht werden. Für vertrauliche Gespräche könnte das Sitzungszimmer genutzt werden. Ein Gesamtkonzept mit einem Lift wäre sehr teuer.</i></p> <p>Alexander Rüt: Aus den Planunterlagen geht hervor, dass im hinteren Bereich ein Aufzug geplant ist. <i>Dür Reinhard: Ein Lift wurde eingezeichnet. Im bestehenden Haus ist ein Aufzug aus Platzgründen kaum zu verwirklichen. Ein Außenlift ist in ungewisser Zukunft eine Möglichkeit. Es muss in den nächsten Jahren in diese Richtung etwas gemacht werden.</i></p> <p>Muxel Helmut: Welchen Sinn macht die automatische Schiebetüre wenn die Klapptüre im Windfang bestehen bleibt? <i>Dür Reinhard: Die Klapptüre kann untertags offen bleiben. Vermutlich wurde diese Tür nur wegen den Schließfächern der Post eingebaut.</i></p> <p>Eiler Ehrenfried: Ist das geplante WC behindertengerecht? <i>Dür Reinhard: Ja, es wird eine Rampe und ein behindertengerechtes WC errichtet.</i></p> <p>Winder Benno: Ist es nicht denkbar, dass auf der bestehenden, breiten Eingangsstiege eine Rampe für einen behindertengerechten Ausgang gemacht werden kann? <i>Dür Reinhard: Leider nicht, es wäre viel zu steil. Es gibt gesetzliche Bestimmungen, wie viel Grad Steigung ein behindertengerechter Ausgang haben darf.</i></p> <p>Feldkircher Roland: Die Durchfahrt zwischen Gemeindeamt und Sakristei ist jetzt schon sehr schmal. Der Bau einer Rampe an dieser Stelle muss genau geprüft werden. <i>Dür Reinhard: Der Ort für die Rampe muss nochmals diskutiert werden.</i></p> <p>Winder Benno: Es ist sehr aufwendig, wenn im vorderen Bereich des Gemeindehauses ein behindertengerechter Ausgang erstellt wird, die langfristige Planung aber einen Außenlift im hinteren Bereich des Gemeindeamtes vorsieht.</p> <p>Muxel Helmut: Die Investitionen die jetzt getätigt werden sollen 10 bis 15 Jahre überbrücken. Erst dann würde ein Lift im hinteren Bereich realisiert.</p> <p>Dür Reinhard: In der Praxis funktioniert es momentan auch noch ohne Lift. Wenn im vorderen Bereich eine Rampe nicht möglich ist, wird vermutlich ein Hebelift installiert. Ein Lift über alle Stockwerke im hinteren Bereich wird erst mit größeren Eingriffen realisiert.</p> <p><b><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u></b></p> <p>Ohne Gegenstimme beschließt die Gemeindevertretung die Sanierung des Gemeindeamtsgebäudes wie aus den Planunterlagen des Architekturbüro Hauser ersichtlich. Die Kostenschätzung der Sanierung beläuft sich auf € 150.500.--.</p>
<p><b>4.</b></p>	<p><b>Räumliches Entwicklungskonzept Alberschwende: Auftragsvergabe</b></p> <p>Bereits in der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde die Dringlichkeit eines räumlichen Entwicklungskonzeptes diskutiert. Die Argumentation bei Umwidmungsanträgen, Bauprojekten ist ohne Richtlinien sehr schwierig. Es sollte nicht das Gefühl entstehen, dass Bauchentscheidungen getroffen werden. Seitens des Landes wurde der Gemeinde Alberschwende dringst geraten, ein räumliches Entwicklungskonzept ausarbeiten zu lassen und das Büro stadtländ empfohlen, welches bereits über 40 räumliche Entwicklungskonzepte in Vorarlberg erstellt haben. Aufgrund der Referenzen, der Erfahrung und der vorhandenen Kapazitäten des Büros stadtländ wurde kein weiteres Angebot eingeholt. Von anderen Gemeinden wurde bestätigt, dass das PreisLeistungsverhältnis sehr gut ist. Die Gemeinde Bildstein hat ebenfalls eine Grundlage erstellen lassen. Bauanträge können jetzt viel einfacher behandelt werden. Schwarzach hat vor wenigen Monaten denselben Auftrag vergeben. Die einhellige Meinung ist, dass das Büro stadtländ ein sehr kompetenter Partner ist.</p> <p>De Sousa Monika: Im Angebot heißt es, dass bestehendes Planmaterial verwendet werden kann? <i>Dür Reinhard: Verfügbares Material wird natürlich bereitgestellt. Grundlagendaten können verwendet werden. Ein weiterer Grund für die Entscheidung vor der Sommerpause ist, dass das Büro die Gemeinde Alberschwende begehren muss, was im Sommer leichter ist wie im Winter.</i></p> <p>Gmeiner Hubert: In Bildstein werden die Umwidmungsanträge and das Büro stadtländ weitergegeben. Eine neutrale Person macht für die Gemeindevertretung den Widmungsvorschlag. Das räumliche Entwicklungskonzept ist für die Gemeindeverwaltung und –gremien ein sehr hilfreiches Instrument.</p> <p>Eiler Ehrenfried: Wenn der Bregenzerwald ins Weltkulturerbe aufgenommen würde, müsste dies ebenfalls berücksichtigt werden. <i>Gmeiner Hubert: Das Büro stadtländ verfügt über genügend Erfahrung. Das Thema Weltkulturerbe wird sicher in das</i></p>

	<p><i>Projekt einfließen.</i>  Dür Reinhard: Das Projekt wird mit 50 % vom Land gefördert. Es ist eine Investition in die Zukunft. Das räumliche Entwicklungskonzept sollte mindestens 15 Jahre genutzt werden können.  Gmeiner Hubert: Die Kosten würden zu jeweils 50 % in das Budget 2006 und 2007 fallen.</p> <p><b><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u></b>  Einstimmig beschließt die Gemeindevertretung, den Auftrag in Höhe von € 38.640,-- zur Erstellung eines räumlichen Entwicklungskonzeptes für die Gemeinde Alberschwende an das Büro stadtland zu vergeben. 50 % der Kosten werden vom Land gefördert.</p>
<p><b>5.</b></p>	<p><b>Rechnungsabschluss 2005 der Gemeinde Alberschwende</b>  Der Vorsitzende begrüßt den Gemeindekassier Geiger Edmund und dankt ihm, dass er trotz Urlaub gekommen ist, um die eine oder andere Frage zu beantworten.</p> <p>Der mit der Einladung zu dieser Sitzung der Gemeindevertretung zugegangene Rechnungsabschluss der Gemeinde Alberschwende für das Rechnungsjahr 2005 (ungekürzte Ausfertigung) wird vom Bürgermeister gruppenweise vorgetragen und die größten Abweichungen werden erläutert. Zu Anfragen erteilen der Bürgermeister und der Gemeindekassier Geiger Edmund Auskunft.</p> <p>Johler Edmund: (1/0000-752000) Warum sind die Beiträge an den Bürgermeister, Pensionsfonds im Vergleich zum Jahr 2004 um 20 % gestiegen? <i>Geiger Edmund: Die Beiträge werden der Gemeinde vorgeschrieben. Es handelt sich vermutlich um eine Abgangsdeckung, muss aber noch abgeklärt werden.</i></p> <p>Eiler Ehrenfried: (1/0100-631000) Warum sind die Entgelte für Telekommunikationsdienste fast doppelt so hoch wie budgetiert? <i>Dür Reinhard: Die Leitung wurde in den vergangenen Jahren mit der Firma Telesis geteilt. Jetzt verfügt die Gemeinde über eine eigene Leitung.</i></p> <p>Eiler Ehrenfried: (1/0290-603000) Es wäre interessant wenn die Fernwärme mit der früheren Heizung verglichen werden könnte. Gibt es eine Möglichkeit dies zu vergleichen? <i>Bereuter Jürgen: Aufgrund der Tatsache, dass bei der Fernwärme kein Kessel mehr benötigt wird, ist es sehr schwierig einen Vergleich zu machen.</i></p> <p>Eiler Ehrenfried: (1/0610-757100) Laufen noch EU-Förderprojekte in der Regio? <i>Dür Reinhard: Bekannt ist momentan nur die Errichtung des Barockbaumeister Museum.</i></p> <p>Johler Edmund: (1/1320-728000) Warum sind die Kosten für die Totenbeschau mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr? <i>Geiger Edmund: Obduktionen müssen von der Gemeinde bezahlt werden. Auch der Transport zur Obduktion ist Gemeindesache.</i></p> <p>Muxel Helmut: (1/1630-080000) Warum wurde bei der Position Erwerb von Beteiligungen, Investitionskostenzuschüsse € 620.700 budgetiert? <i>Dür Reinhard: Die Fertigstellung und Förderungsabrechnung des Feuerwehrhauses hat sich um ½ Jahr verzögert. Daher ist die Förderung nicht im Jahr 2005 eingegangen und fehlt in der Rechnung bei dieser Position.</i></p> <p>Eiler Ehrenfried: (2/2110+871000) Kommen die € 18.000 bei den besonderen Bedarfszuweisung von der Flachdachsanieierung der Schulen? <i>Dür Reinhard: Ja.</i></p> <p>Lenz Bertram: (1/2120-603000) Warum ist bei der Fernwärme so ein großer Unterschied zwischen Volks- und Hauptschule? <i>Geiger Edmund: Die Turnhalle ist der Hauptschule zugeordnet. Die Aufteilung der Heizkosten erfolgt aufgrund der Grundflächen. Weiters ist in der Hauptschule mit Musikraum, Werkraum, usw. der Platzbedarf um einiges größer.</i></p> <p>De Sousa Monika: Ist für den Winter in Bezug auf die hohen Heizkosten in den Schulen schon etwas geplant? <i>Dür Reinhard: Es muss die gesamte Steuerung überdacht werden. Momentan ist die Temperaturregelung sehr schwierig.</i></p> <p>Rüf Alexander: Einige Lehrer möchten es sehr heiß, andere sehr kalt. Es muss mit der Gesamtanierung der Schulen eine gute Lösung gefunden werden.</p> <p>Muxel Helmut: Thermostats würden sich sicherlich in einem Jahr rentieren. <i>Rüf Alexander: Es müssten in der gesamten Schule alle Thermostats ausgetauscht werden. Momentan ist eine händische Regelung der Temperatur nicht möglich. Ein weiteres Problem ist, dass es teilweise große Klassen mit vielen Schülern und andererseits kleine Klassen mit wenigen Schülern gibt.</i></p>

Eiler Ehrenfried: Es gibt Normen für die Temperatur. Die Temperatur kann nicht nach dem Wohlbefinden eines Lehrers bestimmt werden.

Bereuter Jürgen: (1/2120-720400) Kann die Schule gewechselt werden? Können Hauptschüler z. B. Lingenau der Hauptschule Alberschwende vorziehen? *Dür Reinhard: Es wurde eine Regelung mit dem Gemeindeverband ausgearbeitet. Die Standortgemeinde hat für die Schulerhaltung aufzukommen. Sollte in Hinkunft nicht mehr vorkommen.*

Eiler Ehrenfried: (1/2490-620000) Wie viele Kinder werden bei Kindergartenfahrten und Kindergartentransporte transportiert? *Dür Reinhard: Die genaue Zahl müsste nachgeschaut werden. Momentan wird aber die Linie Alberschwende – Buch zu 100 % von Alberschwende getragen. Seitens der Regio gibt es aber eine Zusage, dass die Linie in Zukunft in den Wälderbus aufgenommen wird.*

Rüf Alexander: Wie kann die Gemeinde Bildstein eine stündliche Linie finanzieren? *Neßler Gerold: Die Linie läuft im Unterlandbus mit. Es zahlen daher mehrere Gemeinden mit.*

Betsch Walter: (26200) Warum muss im FC-Heim die Heizung schon saniert werden? *Dür Reinhard: Die Heizung hat nicht richtig funktioniert, da der Puffer zu gering dimensioniert wurde.*

Johler Edmund: Wer hat die Dimensionierung berechnet? *Dür Reinhard: Die Firma Pickelmann.*

Muxel Helmut: Wer bezahlt diese Reparatur? *Dür Reinhard: Die Gemeinde, da diese Firma nicht mehr besteht.*

Johler Edmund: (1/5220-729000) Für was wird das Geld verwendet, welches im Punkt Entschädigungen für die Luftreinhaltung verrechnet wurde? *Gmeiner Hubert: Es müssen alle 2 Jahre die Feuerungsanlagen überprüft werden.*

Der Rechnungsabschluss 2005 weist in der Erfolgsgebarung Einnahmen von € 5.060.701,06 und Ausgaben von € 3.872.875,03, in der Vermögensgebarung Einnahmen von € 1.208.600,87 und Ausgaben von 2.392.842,32 aus. Bei einem Vortrag eines Gebarungsüberschuss aus dem Vorvorjahr in der Höhe von € 7.760,54 und der Vermehrung von Kassabeständen von € 11.344,12 schließt der Rechnungsabschluss 2005 ausgeglichen bei Gesamteinnahmen und –ausgaben von € 6.277.062,47.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Betr.OEC Ing. Edmund Johler verliest das Protokoll über die am 12.06.2005 stattgefunden Prüfung der Gebarung in Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluss 2005. Neben den Ausschussmitgliedern war auch der Bauamtsleiter Canaval Walter anwesend.

Geprüft wurden die Geldbestände, Rückstände und einzelne Belege, weiters wurde ein Controlling des Clubhaus FC sowie Mesmers Stall durchgeführt.

Beim Controlling des Clubhaus FC stellt der Prüfungsausschuss fest bzw. regt für die Zukunft folgende Punkte an:

- Aufgrund der Tatsache, dass es keinen Finanzierungsrahmen gab, konnte kein aktives Controlling betrieben werden.
- Teilweise wurden Aktivitäten, Bauarbeiten ohne einen gültigen Gemeindebeschluss gemacht.
- Die Gemeindevertretung sollte bei Projekten dieser Größenordnung nicht nur über den baulichen Fortschritt informiert werden, sondern auch über die laufende Kostenentwicklung.

Beim Projekt Mesmers Stall merkt der Prüfungsausschuss an, das die restlichen Leaderförderungen in Höhe von € 23.000 noch ausständig sind, obwohl das Projekt schon länger fertig gestellt ist.

Da die Rückstände gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, schlägt der Prüfungsausschuss vor, die einzelnen Fälle in einer geheimen Sitzung zu behandeln.

Der Kontrollbericht bestätigt weiters die Richtigkeit der Bargeldbestände, die Korrektheit der kontrollierten Buchhaltungsaufzeichnungen, die Vollständigkeit der Belege, die Nachvollziehbarkeit mit den erforderlichen Beschlüssen, die

	<p>Übereinstimmung der Konten und Salden mit den Eintragungen im Rechnungsabschluss.</p> <p><b><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u></b></p> <p>Die Gemeindevertretung fasst einstimmig folgenden Beschluss:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Bericht des Prüfungsausschusses wird zur Kenntnis genommen.</li> <li>2. Die im Rechnungsabschluss 2005 enthaltenen Über- und Unterschreitungen gegenüber den Ansätzen im Voranschlag 2005 werden genehmigt.</li> <li>3. Dem Antrag des Prüfungsausschusses wird entsprochen und der Rechnungsabschluss der Gemeinde Alberschwende für das Jahr 2005 in der vorliegenden Fassung angenommen bzw. beschlossen.</li> </ol> <p>Der Gemeindegassier verlässt die Sitzung.</p>
<b>6.</b>	<p><b>Bericht des Bürgermeisters</b></p> <p>Altbau/Pflegeheim: Die bereits von der Gemeindevertretung beschlossenen Verträge wurden inzwischen unterzeichnet. Die Sanierung des Altbaus soll im Laufe des Herbstes ausgeschrieben werden. Die Vergabeordnung kommt nicht zum tragen, was ein Vorteil für die örtlichen Handwerksbetriebe ist. Als Fertigstellungstermin wurde Oktober/November 2007 genannt. Ob heuer noch sichtbare Baumassnahmen passieren kann zum heutigen Datum nicht gesagt werden.</p> <p>Benevit: Es hat ein erstes Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer der Benevit, Mag. Hansjörg Schmid gegeben. Er hat einen sehr positiven Eindruck gemacht. Neben der Wirtschaftlichkeit muss auch die qualitative Pflegearbeit weiterhin ein Ziel sein.</p> <p>Sting Konzert am 12.07.2006: Für die Gemeinde Alberschwende entsteht kein finanzieller Aufwand beim STING Konzert. Für die Ausgaben der Gemeinde wurde eine Kautionshöhe von € 10.000 bei der Gemeinde hinterlegt. Erstmals wird der Malteser Hilfsdienst Friedrichshafen in Abstimmung mit Gozzi Roland vom Roten Kreuz den Rettungsdienst wahrnehmen. Laut Angaben des Veranstalters ist der Malteser Hilfsdienst 2/3 billiger als das Rote Kreuz.</p> <p>HS/VS Sanierung: Momentan macht das Architekturbüro Hagspiel die Bestandsaufnahme und klärt die Sanierungserfordernisse ab. Weiters werden die Pläne der Schulen digitalisiert.</p>
<b>10.</b>	<p><b>Sonstiges, Allfälliges</b> Keine Wortmeldungen.</p>

Ende: 00:05

Der Schriftführer

Der Bürgermeister

\_\_\_\_\_  
Hagspiel Ingo

\_\_\_\_\_  
Dür Reinhard